

Hochmut kommt vor dem Fall.



Ne quid nimis – nichts im Übermaß. Die aktuelle Regierung in Rom nimmt es mit der Weisheit ihrer Vorfahren nicht so genau. Und daher wächst der ohnehin schon gewaltige Schuldenberg weiter. Dabei sollte die Koalition aufpassen, dass es mit ihr nicht so schnell bergab geht wie mit dem Römischen Reich, als dessen Regenten zu selbstsicher wurden. Vom prunkvollen Weltreich blieben nur Ruinen – die Nähe zum Wort Ruin ist nicht zufällig.

- ✔ Hält die italienische Regierung an ihrem Haushalt fest?
- ✔ Wie wird Brüssel reagieren?
- ✔ Welche Folgen hat die Schuldenkrise für andere EU-Staaten?
- ✔ Wie geht es im Handelskrieg zwischen den USA und China weiter?

Die wichtigsten Informationen der Kapitalmärkte im Überblick:

Wirtschaftliches Umfeld



Während die US-Wirtschaft blüht, ist die Eurozone holprig ins dritte Quartal gestartet. Vor allem die Situation in Italien bereitet Sorgen. Immerhin hat sich der Handelsstreit der EU mit den USA wieder beruhigt.

Inflation und Zentralbanken



Der boomende Arbeitsmarkt und die daraus resultierenden Lohnsteigerungen treiben die US-Inflation in die Höhe. Fed und EZB dürften – in unterschiedlichem Tempo – ihre Zinsanhebungen fortsetzen.

Kapitalmärkte



Anders als 10-jährige US-Staatsanleihen befinden sich die Renditen der deutschen Bundesanleihen auf niedrigen Niveaus. Im Gegensatz zu ihren US-Pendants haben sie zum Jahresende Steigerungspotenzial.

Fazit



In diesen Wochen stehen wichtige politische Entscheidungen an. Die damit verbundene Unsicherheit hat die Aktienmärkte zuletzt gehemmt. Werden die richtigen Weichen gestellt, ist eine Jahresendrallye möglich.

Sicherheit und Vertrauen: der MEAG EuroBalance.

Schuldenkrise in Italien, Brexit und ein unberechenbarer US-Präsident – wäre die Erde eine Scheibe, würde sie momentan ordentlich schwanken. In solchen Zeiten wünschen sich viele Anleger mehr Stabilität für ihre Depots. Genau die bietet der Mischfonds MEAG EuroBalance.

- ✔ Mit dem MEAG EuroBalance ist man für ein unruhiges Marktumfeld bestens gerüstet.
- ✔ Der Mischfonds setzt auf ein ausgewogenes Verhältnis von Aktien und Anleihen.
- ✔ Dank eines aktiven Fondsmanagements kann das Portfolio des MEAG EuroBalance jederzeit an die sich verändernden Marktgegebenheiten angepasst werden.

Marktausblick Oktober 2018



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

die Bewertung vieler Unternehmen ist gemessen an ihrer guten Gewinnentwicklung günstig. Dies liegt in erster Linie an zwei großen Risiken, die auf den Märkten lasten.

Nummer 1: der Handelskrieg zwischen den USA und China. Man könnte auch sagen, der US-amerikanische Präsident ist immer für eine Überraschung gut. Leider könnten einige davon ungünstige Folgen mit sich bringen – nicht nur für Anleger. Nummer 2: Italien. Auch zehn Jahre nach der Finanzkrise gibt es in Italien keine wesentlichen Erfolge beim Abbau des gigantischen Schuldenbergs. Im Gegenteil: Jetzt will Italien noch einmal kräftig die Schulden erhöhen – sehr zum Ärger von Brüssel. Das riecht nach Streit – und Ungewissheit für die Märkte, die nicht wissen, wie es weitergeht.

Sollten sich diese und andere Risiken aus dem Blickfeld der Anleger bewegen, stehen die Chancen gut, dass die günstigen Unternehmensbewertungen in den Vordergrund rücken. Dann könnten wir sogar eine Jahresendrallye sehen. Doch Wachsamkeit ist gefragt, es kann auch ganz anders kommen. Für Anleger heißt das: Wer etwas Mut hat, bleibt auf dem Gas, ist aber jederzeit bereit, auf die Bremse zu gehen. Werfen wir zunächst einen Blick auf die Märkte.

Wirtschaftliches Umfeld

Der US-Arbeitsmarkt ist in einer sehr guten Verfassung. Hier lässt sich schon von mehr als Vollbeschäftigung sprechen. Die Zahl der offenen Stellenangebote übersteigt mittlerweile sogar die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen. Dies hat es seit 2001, dem Beginn der Aufzeichnungen, nicht mehr gegeben.

Sorgen bereitet den USA die Marktentwicklung für Häuser und Wohnungen. Sowohl die Preise als auch die Zahl der Transaktionen sind rückläufig. Zum einen wurde durch die Steuerreform die Möglichkeit zur steuerlichen Absetzung von Hypothekenzinsen beschnitten. Zum anderen können sich durch den Preisanstieg und die höheren Hypothekenzinsen immer weniger Amerikaner eine eigene Immobilie leisten.

In der Eurozone verlief der konjunkturelle Start ins dritte Quartal holprig. Die Industrieproduktion war schwach, auch belastet von der Situation in Italien. Dagegen steigt in Italien selbst die Beschäftigung weiter an und stützt den dortigen Konsum. Mit den vorgelegten Haushaltsplänen für 2019 provoziert Italien aller-

dings die EU. Die Neuverschuldung soll nächstes Jahr bei 2,4% der Wirtschaftsleistung liegen – weit höher, als die EU dies hinnehmen möchte. Das belastet die Märkte.

Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hat sich weiter verschärft. Trotzdem gibt es Hoffnung, dass die Gespräche zwischen Peking und Washington wieder aufgenommen werden. Der politische Druck, Härte zu zeigen, lässt nach den US-Zwischenwahlen Anfang November möglicherweise nach und die USA könnten kompromissbereiter werden. Ende November treffen sich US-Präsident Trump und der chinesische Staatschef Xi beim G20-Gipfel. Hoffnung ist da.

Nachdem Trump und Juncker Ende Juli einen vorläufigen „Waffenstillstand“ zwischen den USA und der EU vereinbart hatten, wurden in der Zwischenzeit weitere Handelsgespräche geführt. Im November sollen erste Ergebnisse präsentiert werden. Währenddessen haben die USA mit Mexiko eine bilaterale Einigung hinsichtlich eines modifizierten NAFTA-Abkommens erzielt. Diese Ergebnisse stärken die Hoffnung auf eine Lösung.

Inflation und Zentralbanken

Die sehr gute Entwicklung am US-Arbeitsmarkt hat den Lohn- und Preisdruck zuletzt weiter steigen lassen und treibt die US-Inflation in die Höhe. Unternehmensbefragungen zeigen, dass auch in den kommenden Monaten mit Lohnzuwächsen zu rechnen ist. Die Fed dürfte ihren graduellen Zinsanhebungskurs fortsetzen, die EZB wird mit Abstand folgen.

Kapitalmärkte

Auch zehn Jahre nach der Lehman-Pleite sind die geldpolitischen Antworten darauf noch deutlich an den Kapitalmärkten zu spüren. Die ultraexpansive Geldpolitik der großen Notenbanken hat die Preise nahezu aller Assetklassen kräftig nach oben getrieben. Anleihen im Wert von fast 7.000 Milliarden US-Dollar zeigen eine negative Rendite.

Trotz des leichten Anstiegs seit Jahresbeginn befinden sich die Renditen der deutschen Bundesanleihen relativ zur Wachstumsdynamik auf niedrigen Niveaus. Die Abschwächung des Wachstums in der Eurozone insgesamt sowie die Haushaltspläne in Italien haben nur zu einem verhaltenen Anstieg geführt. Zum Jahresende rechnen wir mit höheren Renditen für 10-jährige Bundesanleihen. Die Märkte nehmen eine erste Zinsanhebung der EZB ins Visier. 2019 dürfte es so weit sein.

Im Gegensatz dazu dürften sich die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen am Jahresende kaum von den aktuellen Niveaus unterscheiden. Seit Jahresbeginn hat es hier einen starken Anstieg gegeben. Aufgrund des guten Wachstums und der steigenden Inflation haben die Renditen angezogen. Das sollte es bis Ende 2018 jedoch auch gewesen sein, solange die Inflation nicht deutlich überrascht.

Alle großen Aktienmärkte sind in diesem Jahr gemessen an der Gewinnentwicklung günstiger geworden, sogar der breite US-amerikanische, der im bisherigen Jahresverlauf einen Gesamt-ertrag von rund 10% zu verzeichnen hat. Die Gewinnentwicklung der Unternehmen war gut bis sehr gut, doch die Märkte haben dies bislang nicht honoriert. Die Aktienkurse sind auch aufgrund politischer Unsicherheiten wie dem Handelskrieg oder den Entwicklungen in Italien unter den Erwartungen geblieben. Sollten sich die politischen Unsicherheiten auflösen, haben Aktien, begünstigt durch die starken Unternehmensgewinne, Luft nach oben.

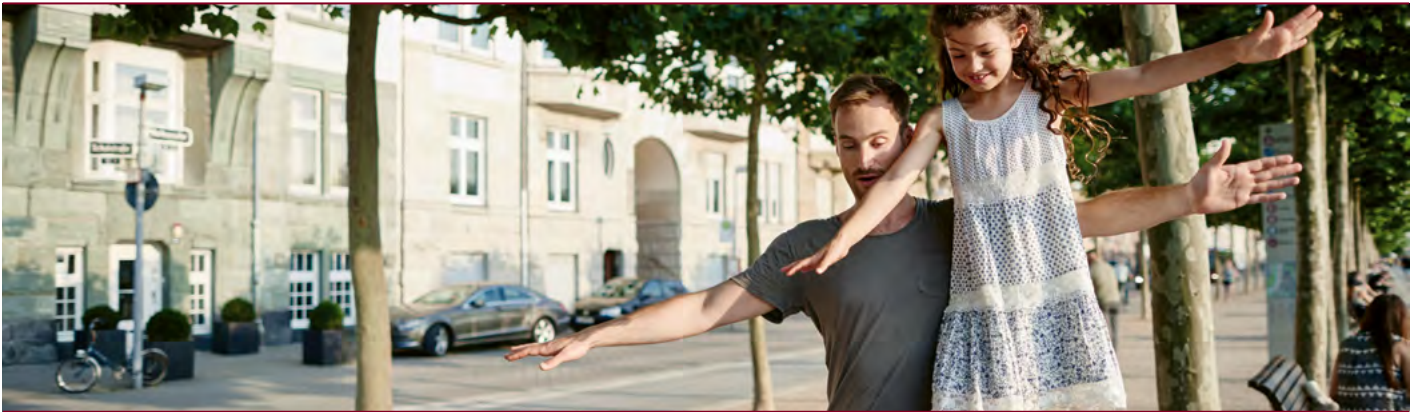
In den kommenden Wochen stehen wichtige politische Entscheidungen an: das Budget in Italien, eine mögliche Brexit-Einigung, die Zukunft des Handelskriegs zwischen den USA und China sowie die US-Zwischenwahlen. Wenn sich die Unsicherheit legt und Risiken ausbleiben, könnte sich zum Jahresende hin ein freundlicheres Marktumfeld einstellen. Allerdings beobachten wir die Entwicklungen im Handelskrieg USA – China genau. Wir bleiben vorsichtig optimistisch, sind aber jederzeit bereit zur Anpassung. Von den Anlegern ist derzeit hohe Wachsamkeit gefordert.

Entsprechend stellen wir Ihnen den aktiv gemanagten Mischfonds MEAG EuroBalance vor. Damit delegieren Anleger potenziellen Handlungsbedarf aufgrund von politischen Entwicklungen oder Marktereignissen an ein professionelles Fondsmanagement. Wir kümmern uns um Ihre finanzielle Zukunft.



Herzlichst
Ihr Stefan Amenda
Leiter Multi-Asset-Team der MEAG

MEAG EuroBalance: immer im Gleichgewicht.



Das laufende Jahr erinnert ein wenig an die Achterbahn auf dem Oktoberfest: Immer wieder geht es auf und ab. Anleger müssen sich gut festhalten, um nicht aus dem Gleichgewicht zu geraten.

Ein bisschen Geisterbahn ist auch mit dabei: Der US-Präsident sorgt persönlich für den ein oder anderen Schockmoment – etwas, das die Märkte gar nicht mögen. In Italien hingegen herrscht Bierzeltatmosphäre: Die Regierung gibt eine Runde nach der anderen aus – und lässt immer weiter anschreiben. Statt den Staatshaushalt in Ordnung zu bringen, werden erst einmal höhere Staatsausgaben ins Visier genommen.

In dieser unruhigen Umgebung suchen Anleger nach einem ruhenden Pol, der ihnen Vertrauen und Sicherheit gibt. Genau das bietet ihnen der Mischfonds MEAG EuroBalance mit seinem Mix aus Aktien und Renten. Während sich das professionelle Portfoliomanagement um das Anlegergeld kümmert, können die Anleger entspannen und müssen sich nicht damit beschäftigen, was die Kapitalmärkte bremst oder antreibt. Diese Arbeitsteilung hat sich bewährt.

Rainer Link ist als Portfoliomanager verantwortlich für den MEAG EuroBalance. Um das Beste aus dem Fonds herauszuholen, ist Link ständig aktiv: Empfangen die Märkte positive Signale, nutzt er dies für seine Anleger. Gehen die Märkte hingegen mal wieder auf Achterbahnfahrt, drückt er auf die Bremse und sorgt für mehr Stabilität. Das gelingt nicht immer zu 100% – meistens aber sehr gut. 2018 liegt er mit einem Plus für seine Anleger deutlich vor den Märkten.

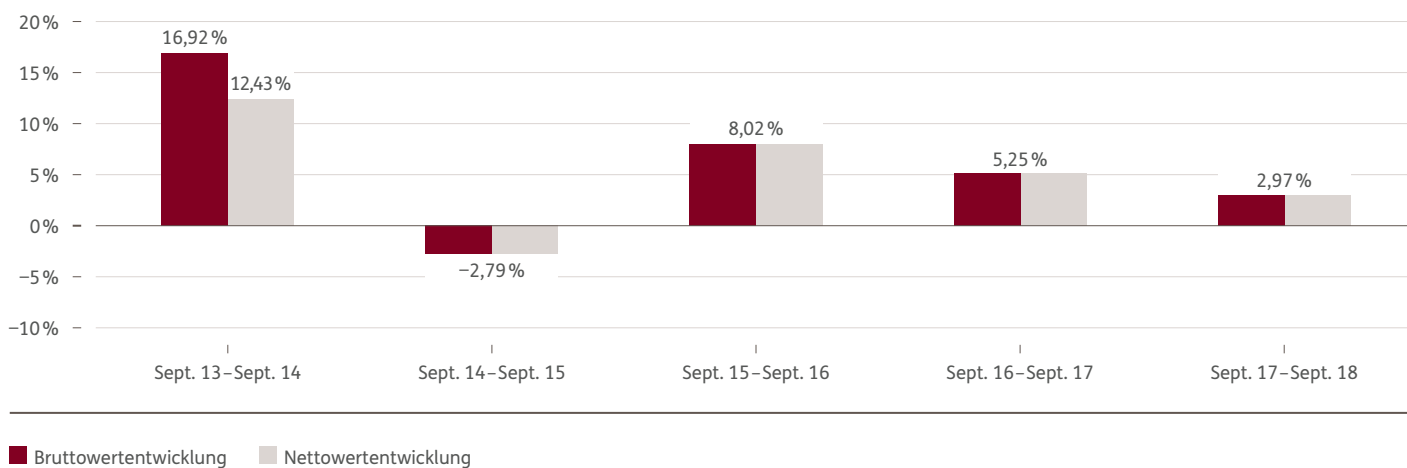
Der MEAG EuroBalance setzt auf ein ausgewogenes Verhältnis von Aktien und Anleihen.

Die Steuerung erfolgt dabei je nach Markteinschätzung zwischen 80/20 und 20/80. Nur in Ausnahmefällen kann sich der Mischfonds auch mal außerhalb dieser Grenzen bewegen. Entsprechend geht der Hauptteil der Wertentwicklung auf das richtige Mischungsverhältnis der beiden Anlageklassen zurück. Langfristig – das zeigen Berechnungen – sind Aktien wertsteigernd und erhöhen das Risiko bei Weitem nicht so stark, wie man es erwarten könnte. Es kommt eben auf die Mischung an!

Zusammen mit Rainer Link arbeiten rund 80 weitere Manager im Portfoliomanagement des MEAG EuroBalance – jeder hochspezialisiert und ausgewiesener Kenner seines Marktes. Von ihrem Arbeitsplatz im neuen Hochhaus Münchner Tor in Nordschwabing blicken die Manager bei klarer Sicht bis zur Theresienwiese. So behalten sie immer den Überblick über die Kapitalmärkte – und über das Durcheinander des Oktoberfests.

Der MEAG EuroBalance hat sich bewährt. Über längere Zeiträume weist er schöne Gewinne auf. Häufig denken Anleger, sie könnten die beste Zeit bereits verpasst haben. Wer so denkt, verzichtet auf attraktive Gewinnchancen. Deswegen kann es eigentlich nur einen Weg geben: Am besten noch heute einsteigen und sich von Portfoliomanager Rainer Link die Welt der beinahe unendlichen Möglichkeiten der Kapitalmärkte zeigen lassen.

Wertentwicklung¹ der vergangenen 12-Monats-Zeiträume.



¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten (wie z.B. Verwaltungsvergütung). Die Nettowertentwicklung berücksichtigt zusätzlich den Ausgabeaufschlag, der die Wertentwicklung mindert. Bei einem beispielhaften Anlagebetrag von 1.000 Euro fällt beim Anleger einmalig bei Kauf ein Ausgabeaufschlag in Höhe von 4,0% (= 38,46 Euro) an. Da der Ausgabeaufschlag nur im ersten Jahr anfällt, unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Es können dem Anleger zusätzlich die Wertentwicklung mindernde Depotgebühren entstehen. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.
Quelle: MEAG.

Allgemeine Hinweise

Diese Information dient Werbezwecken. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen beruhen auf öffentlich zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten. Die Ausführungen sind Ergebnisse unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage. Sie ersetzen in keinem Fall die individuelle Beratung durch den Rechts- und Steuerberater. Eine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen, und keine Aussage in dieser Publikation ist als solche Garantie zu verstehen. Die Publikation ist weder ein Angebot, noch eine Aufforderung, noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten, insbesondere Investmentfonds, Wertpapieren, Derivaten, etc. und sollte weder in ihrer Gesamtheit noch in Auszügen als Informationsgrundlage in Verbindung mit dem Vertragsabschluss oder wie auch immer gearteten Verpflichtungen verwendet werden. Diese Publikation berücksichtigt nicht die speziellen Investitionsziele, die spezielle finanzielle Situation oder besonderen Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum jeweiligen Zeitpunkt, können sich jedoch – ohne Mitteilung hierüber – ändern. Die MEAG behält sich vor, diese Publikation bereits vor deren Veröffentlichung bzw. Kenntnisnahme durch den Anleger geschäftlich zu nutzen. Die MEAG, ihre Schwester-, Tochter- und Muttergesellschaften sowie Mitarbeiter können Positionen in Finanzinstrumenten, insbesondere Wertpapieren und Derivaten, auch wenn diese Gegenstand der Publikation sind, nach freiem Ermessen auf- bzw. abbauen oder sonst handeln oder halten, ohne hierbei an die durch die Publikation mitgeteilte Einschätzung gebunden zu sein. Die MEAG übernimmt keinerlei Verantwortung oder Haftung für Kosten, Verluste oder Schäden, die aus oder in Verbindung mit der Verwendung dieser Publikation oder eines Teiles hiervon entstehen.

Alle Daten mit Stand 31.10.2018, sofern nicht anders angegeben.

Morningstar Gesamtrating™

© [2018] Morningstar Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen (1) sind für Morningstar und/oder ihre Inhalte-Anbieter urheberrechtlich geschützt; (2) dürfen nicht vervielfältigt oder verbreitet werden; und (3) deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht garantiert. Weder Morningstar noch deren Inhalte-Anbieter sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen.

Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Investmentfonds, die typischerweise dem Anlegertyp „Dynamisch“ und „Risikoorientiert“ zugeordnet werden, weisen aufgrund ihrer Zusammensetzung bzw. der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte Volatilität auf, d.h., die Anteilspreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein.

Bei folgenden Investmentfonds dürfen Wertpapiere und Geldmarktinstrumente bestimmter Aussteller mehr als 35% des Wertes des Fondsvermögens betragen: MEAG EuroFlex, MEAG EuroRent, MEAG FairReturn, MEAG RealReturn, MEAG EuroBalance, MEAG ProInvest. Die Details entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt.

Kauf von Fondsanteilen

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Fondsanteilen sind die wesentlichen Anlegerinformationen, der Verkaufsprospekt sowie der letzte Jahres- bzw. Halbjahresbericht des Investmentfonds. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise. Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei:

MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH

Am Münchner Tor 1
80805 München
www.meag.com

Wertentwicklung

Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten (wie z.B. Verwaltungsvergütung). Die Nettowertentwicklung berücksichtigt zusätzlich den Ausgabeaufschlag, der die Wertentwicklung mindert. Da der Ausgabeaufschlag im ersten Jahr anfällt, unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Es können dem Anleger zusätzlich die Wertentwicklung mindernde Depotgebühren entstehen. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen, und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einer Rückgabe von Anteilen nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten.

Verkaufsbeschränkungen

Die Verbreitung der hier enthaltenen Informationen und das Angebot von hier genannten Fondsanteilen ist in einigen ausländischen Rechtsordnungen gesetzlichen Beschränkungen unterworfen. Für Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz in einem Land liegt, das für die Verbreitung der vorliegenden Informationen Beschränkungen vorsieht, stellen diese Mitteilungen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb von Fondsanteilen dar. Die in dieser Veröffentlichung aufgeführten Investmentfonds sind nicht für den Vertrieb in den Vereinigten Staaten von Amerika bestimmt und können weder an Bürger dieses Staates verkauft noch anderweitig an Personen in diesem Land übertragen werden.

Hinweis für Österreich: Zahl- und Vertriebsstelle ist die Volksbank Wien AG, Schottengasse 10, A-1010 Wien.